

Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

- Umsetzungsphase Weiterführungsphase
 Jahresbericht Endbericht

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Energieautarke Region Lieser- und Maltatal
Geschäftszahl der KEM	B068993
Trägerorganisation, Rechtsform	Regionalverband Spittal-Milstättersee-Lieser- Malta- Nockberge, Verein
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)? Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	5 Ca. 10.000 Das Lieser- Maltatal ist eine ländliche Region mit Höhenlagen von 650 bis 3360 Meter und wird durch die Nockberge dominiert. Die Waldfläche beträgt über 50% und der wirtschaftliche Schwerpunkt liegt im Tourismus und in der Land- und Forstwirtschaft. Es entspringen sehr viele Quellen und der größte Fluss ist die Lieser. Teile der Nockregion (Gmd Malta) gehören auch zum Nationalpark Hohe Tauern.
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort):	Ing. Hermann Florian Am Feld 10, 9583 Faak am See Millstätter Str. 35, 9545 Radenthein

¹ **Abkürzungen:**

- KEM Klima- und Energiemodellregion
 MRM Modellregions-Manager/in
 UK Umsetzungskonzept



e-mail:	Hermann.florian@nockregion-ok.at
Telefon:	+43 699 1929 2939
Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	Wie KPC bereits gesondert mitgeteilt
Wochenarbeitszeit (in Stunden):	Ca. 30
Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Werkvertrag mit Regionalverband Nock-region

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

Spezifische Situation in der Region

Aufgrund der traditionellen und historischen Prägung durch Land-, Forstwirtschaft und des Tourismus, ist das Lieser- Maltatal eine der strukturschwächsten Regionen Kärntens. Aufgrund der hohen Berge, der tiefen Täler, der kleinen Gemeindestrukturen und mangels Industrialisierung, ist die Region geprägt von den geringsten Durchschnittseinkommen, der niedrigsten Frauenbeschäftigungsquote, der höchsten Arbeitslosenquote (besonders Jugend), einer sehr geringen Akademikerquote, schlechte Infrastruktur (kein Bahnanschluss), viele Auspendler etc.

Positiv festzuhalten ist: dass die Gemeinden eigenständige Profilierungskonzepte erarbeitet haben: Rennweg am Katschberg: Sommer- und Wintertourismus, Gmünd: Künstlerstadt, Trebesing: Baby- und Kinderhotel Initiative, Krems: Sommer und Wintertourismus Innerkrams, Malta: Gemeinde des Nationalparks Hohe Tauern und Malta-Staumauer. Die verbindenden Elemente sind die intakte Natur und die hohe gemeinsame Affinität für alternative Energien und Energieeffizienz. Der Lebensraum des Lieser-Maltatales steht für Nachhaltigkeit, Regionalität, Nutzung von alternativen Energien, Ressourcenschonung, Kultur und „Lebensenergie“.

Themenschwerpunkte

Der Ressourcenreichtum (Holz, Wasserkraft, Sonne, Wind) soll dazu beitragen, Arbeitsplätze in der Region zu schaffen, das Abwandern zu verringern und die Energieautarkie zu erreichen.

Durch die zum Teil jahrhundertealten Traditionen im land- und forstwirtschaftlich dominierten Gebiet ist Bewusstseinsbildung für die Notwendigkeit und Wirkung von Energiesparmaßnahmen wichtig und zeitintensiv. Hier besteht ein sehr großer Bedarf für den KEM Manager.

Der Ausbau von Trinkwasser E-Werken ist ein zentrales Thema für alle 5 Gemeinden.

Durch das Fehlen einer Eisenbahnverbindung und dem Bestand eines recht unflexiblen und teuren öffentlichen Bussystems, ist das Thema „öffentlicher Transport“ ein sehr wichtiges. Flexibilität, Ökologie und Kosten sind eine Herausforderung, die die Region mehr in Angriff nehmen wird und die durch Unterstützung und Federführung des KEM Managers bis dato durchgeführt wurde.

Intensive Arbeit mit der Landesregierung Kärnten, dem Regionalverband Nockregion, Vernetzung der Gemeinden und allen weiteren hilfreichen und zuständigen Institutionen geschieht im Kontext der angestrebten „Energiewende“ und das „wir“ gemeinsam mehr erreichen können, als wenn nur isolierte Einzelprojekte verfolgt werden.



Mittelfristige Ziele

Bewusstseinsbildung, Investitionen in Erneuerbare Energien und Energieeffizienz bzw. Ausbau des öffentlichen Verkehrs wird die nächsten Jahre dominieren, um die dringendsten Probleme zu lösen.

Die 2 vergangenen Jahre der Umsetzung haben gezeigt, dass die Realisierung von größeren Projekten, trotz grundsätzlichem Einverständnis und Mühe aller Beteiligten, schwierig ist und teilweise nicht zu den gewünschten Zielen geführt haben. Deshalb werden mittelfristig mehrere kleinere Projekte in Angriff genommen werden, die die Zusammenarbeit unter den Gemeinden und den 4 privaten Mitgliedern auf einfachere Weise praktizieren lässt und so Voraussetzungen für gemeinsame, größere Projekte in naher Zukunft geschaffen werden können.

Es ist offensichtlich, dass alle Beteiligten das gemeinsame Ziel haben, gegen den Klimawandel vorzugehen und die Region nachhaltig zu verbessern. Deshalb wird nach dieser Umsetzungsphase auch um eine Verlängerung angesucht werden. Ein grundsätzlicher Konsens ist bereits in der Bürgermeistergemeinschaft beschlossen worden.

4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1 A4-Seite)

Gemeinden, Bürgermeister, Stadt- und Gemeinderäte, Gemeindevorstände, Amtsleiter, Bauausschuss, Energie- und Umweltausschuss, Schulen;

Private Unternehmen: z.B. Astra Bioenergie GmbH, Maltaholz GmbH, Verbund AG, Kelag, Hydrogis GmbH, Landsiedler GmbH, ASMC GmbH, Alpswind GmbH, Kioto AG, GreenOneTec GmbH, etc.

5. Aktivitätenbericht

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungsphase und für die Weiterführungsphase zu verwenden. Je nach Projektstand ist ein Jahr (Jahresbericht) oder beide Jahre (Endbericht) darzustellen.

- a. Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses und des Umsetzungskonzepts - bei Weiterführungsanträgen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses des Maßnahmenpools**. Jeweils gilt: der aktuelle Umsetzungsstand und Zielerreichungsgrad der beschriebenen Maßnahmen ist in Prozent anzugeben.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten **Ziele** erreicht werden?

(max. 5 A4-Seiten)

Wichtigsten Aktivitäten des ersten Jahres der Umsetzungsphase

KEM Manager: Mag. Klaus Mischensky

- aktive Mitarbeit der KEM Region beim Energiemasterplan (eMaps) des Landes Kärnten. Durch die Unterstützung des KEM Managers wurden die KEM Regionen in Kärnten als Speerspitzen für die Umsetzung des eMaps definiert. Darüber hinaus hat die Region für die meisten Arbeitsgruppen Spezialisten aus der Region nominiert. Dadurch hat die Region einen starken Stand bei der Durchsetzung ihrer Interessen und beste Kontakte zu den relevanten Abteilungen des Landes und den Regierungsmitgliedern – insbesondere zum verantwortlichen Umweltreferat. Ziel eMap: bis 2025 ist Kärnten Energie autark. Der KEM Manager ist u.a. auch Leiter der AG Grüne Berufe. Diverse Bürgerveranstaltungen in den Gemeinden: der Weg zur Energieautarkie im Namen des eMaps und der KEM Region – Moderation KEM Manager in allen Gemeinden.
- Nach Trebesing haben die anderen 4 Gemeinden (Krems, Rennweg, Malta u Gmünd) die einstimmigen Gemeinderats-Beschlüsse zum Beitritt zum „e5 Programm“ gefasst. Es ist bereits vereinbart, dass die Prämierung von Trebesing mit dem 5ten „e“ zeitgleich, mit der Überreichung der erarbeiteten „e“s von den anderen 4 Gemeinden, 2015 in Gmünd stattfindet = ein sehr starkes Zeichen und Bekenntnis der KEM Region Lieser- Maltatal (aktive Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung). Dadurch ist auch eine langfristige Auseinandersetzung mit den relevanten Energiethemen strukturiert und qualitätsgesichert gewährleistet. Der KEM Manager ist aktives Mitglied in allen „e5“ Teams. Es wurde auf ausdrücklichen Wunsch der Gemeinden vereinbart - um „Doppelgleisigkeiten“ und unproduktiven Mehraufwand zu vermeiden - dass u.a. die Energiebilanzen, der Erfassung der Verbrauchsdaten, die Energiepotentialanalysen, Evaluierung der gemeindeeigenen Gebäude inkl. Erstellung der Energieausweise etc. im Rahmen des e5 Prozesses und im Laufe des Jahres 2014 valide und qualitätsgesichert erfasst und dokumentiert werden, der KEM Manager geht mit dieser Forderung absolut konform.
- Aufbau, Pflege und Motivation zur aktiven Mitarbeit bei energierelevanten Themen der Bürgermeister, Gemeindevorstände, Bauausschüsse, Energie- und Umweltausschüsse und der relevanten Gemeindemitarbeiter und -bürger
- Begleitung von Wasserkraft Projekten: insbesondere an der Lieser (derzeit Verzögerung durch ein behördlich noch nicht abgeschlossenen Widerstreitverfahren) zwischen den Gemeinden Krems und Gmünd (eine Beteiligung der Gemeinden bei Realisierung ist geplant) und ein Wasserkraft Projekt in der Gemeinde Gmünd „Landfraßgraben“.

- Durchsetzung des ersten Kärntner Windkrafttrades (Gemeinde Rennweg) seit 1997 ggü den Behörden des Landes und der zuständigen BH und Suche nach einem Co-Investor
- Planung und Errichtung eine Stromturbine in der Kläranlage Rennweg, wahrscheinlich ist die Erweiterung des Projektes mit einer PV Anlage = Erreichung eines + Energie-Status
- Akquirierung von Planungsunternehmen und erste Detailplanungen für die Trinkwasserquellen Erschließung (Stromgeneratoren) in den Gemeinden Malta und Gmünd/Trebesing (Gemeinschaftsquelle)
- Energieautarke Siedlungserweiterung in Gmünd: Wärmegrundversorgung wird durch eine Nahwärmanlage (privater Investor/Mikronetz) sichergestellt, durch nachhaltiges Bauen und Integration von PV-Anlagen (auch PV/LED Straßenbeleuchtung/netzunabhängig ist geplant). Notwendige einstimmige Beschlüsse für dieses Projekt liegen vor. Der KEM Manager wird die Bauwerber aktiv beraten
- intensive Begleitung des Projektes 300 KW PV Anlage / Autobahneinhausung Trebesing hinsichtlich technischer Entwicklung, Kooperation mit lokalen Partnern und Industrieunternehmen (best price direkt ab Werk / Kärntner Wertschöpfung), Unterstützung beim Behördenverfahren (Blendgutachten gefordert = in keiner Richtlinie, Verordnung / letztendlich war es nicht notwendig und hat das Projekt nur verzögert), dadurch konnte erst 2014 der Ökostromtarif angesucht werden, und die aktuelle, niedrigere Vergütung, beeinträchtigt die Wirtschaftlichkeit massiv; die 300 KW PV Anlage soll in einem PPP-Modell umgesetzt werden (51% die 5 Gemeinden, 49% Bürgerbeteiligung und andere Interessenspartner.
- Auf Basis der 300 KW PV Anlage soll eine gemeinsame „Trägergesellschaft“ für die Bündelung der Energieinteressen der KEM Region gegründet werden; die Rechtsform ist noch offen, das definitive Go wird für nächste Woche beim anberaumten Bürgermeistertreffen erwartet. Konzepterarbeitung durch den KEM Manager in Kooperation mit dem Regionalmanagement Nockregion und Integration der Energieaktivitäten im neu einzureichenden Leitbild der Region = Leaderfinanzierung möglich
- Entwicklung der (ursprünglich Babywandermeile) Märchenwandermeile zur Energiewandermeile in Trebesing; Mitarbeit und Konzeptentwicklung und Unterstützung der Gemeinden bei der Kärntner Landesregierung, um Co-Finanzierung zu erreichen. Der Beginn der konkreten Umsetzung wurde von 2014 auf 2015 verschoben, weil die Energiewandermeile auf Anraten der Kärntner Landesregierung in das neue Leitbild eingearbeitet werden soll (50-60% Leaderfinanzierung), Eigenmittel der Gemeinden 20%, die Zusage des Landes besteht, um die Finanzierungslücke zu schließen
- Ausbau Radwegenetz in der Region: durch Bündelung der Kräfte und eine gemeinsame Vorgangsweise der Gemeinden (mit Unterstützung des KEM Managers) konnte erreicht werden, dass das Land Kärnten (Co-Finanzierer - aufgrund des Kärntner Radwegenetz Gesetzes) folgende Zusagen gemacht hat: Der Lückenschluss des Radweges im Maltatal wird 2014 umgesetzt, 2015/2016 soll der Radweg Trebesing Gmünd umgesetzt werden, im Zuge des durchzuführenden Kanalbaus von Krems nach Gmünd, soll eine Trasse / in Vorbereitung zu einem befestigten Radweg berücksichtigt werden (= alternative Mobilität, welche nicht nur Touristisch, wirtschaftlich von großer Bedeutung ist, sondern die Bürger würden die ausgebauten Radwege vermehrt für tägliche Wege und Ausflüge nutzen / bisher ist es zu gefährlich, weil die Straßen sehr eng, kurvenreich und von Kfz sehr stark frequentiert wird
- die KEM Region hat den Kärntner Regionalitätspreis 2013, in der Kategorie Energie, Umwelt und Mobilität trotz großer Konkurrenz gewinnen können, die Überreichung wurde im Rahmen einer Gala feierlich gestaltet, der Kärntner Regionalitätspreis ist der wichtigste Preis für erfolgreiche Regionalentwicklung, es gab auch umfangreich mediale Berichterstattungen (Print an alle HH u.a. Doppelseiten, lokale TV Berichterstattung
- regelmäßige Energiesprechtage (für Bürger, Unternehmen und sonst. Interessenten) in allen Gemeinden, trotz intensiver Bewerbung nur geringe Beteiligung, derzeit werden nur noch Energiesprechtage in Rennweg abgehalten

Unmittelbare Effekte

- Der wohl gravierendste Effekt des Berichtsjahres ist die Entwicklung eines „Wir-Gefühles“ in der KEM Region. Besonders zwischen den Gemeinden, konnte das Bewusstsein geschaffen werden – je intensiver

die regionale Zusammenarbeit, desto produktiver werden die Aktivitäten für den Einzelnen werden. Letztendlich konnte dadurch die lückenlose e5 Beteiligung der Gemeinden realisiert werden und auch, dass es voraussichtlich in Kürze eine Gesellschaft geben wird, die sich bzgl. der gemeinsamen Umsetzung der Energieprojekte engagieren wird. Auch wird das Thema Energie ein Schlüsselthema für das neu zu erstellende Leitkonzept der Region werden und damit einhergehend, entsprechende Leader-Finanzierung zu sichern. Der KEM-Manager arbeitet aktiv an der Konzept-Erstellung mit. Starkes Gewicht der KEM Region bei der Erstellung des eMaps des Landes Kärnten

- Es konnte eine Vielzahl von Energieprojekten angeschoben werden, die Umsetzung ist allerdings oft wg finanziellen Engpässen (intensiver Winter mit hohen unvorhergesehen finanziellen Belastungen / Umschichtungen von Budgets) und z.T. nicht nachvollziehbaren Genehmigungsverfahren (Verzögerungen) und einer komplexen und z.T. nicht nachvollziehbaren Förderrichtlinien etc. verzögert worden

Wichtigste Aktivitäten im zweiten Jahr der Umsetzung

KEM Manager: Mag. Klaus Mischensky und Ing. Hermann Florian

- Nach dem Ausscheiden des KEM Managers im August 2014 (Mitte des zweiten Jahres) habe ich die Funktion des KEM-Managers übernommen. Einige Verzögerungen von größeren Projekten, die durch meine Vorgänger betreut wurden, haben eine gewisse Müdigkeit in den Gemeinden verursacht. Die Ursache der Verzögerungen lag aber nicht an den KEM Managern, sondern am System (Förderungen, Meinungsverschiedenheiten über manche Details unter den Gemeinden, rechtliche Situationen, etc.)
- Durch bewusstseinsbildende Präsentationen auf verschiedenen Ebenen, wie Gemeinderäte, Umweltausschüsse, mehrfache persönliche Gespräche mit den Bürgermeistern und den privaten Partnern, konnten schließlich alle Mitglieder motiviert werden, mit etwas kleineren Projekten, die leichter gemeinsam zu bewältigen sind, Zeichen im Sinne des KEM-Programmes zu setzen. Ein grundsätzliches und absolutes Bekenntnis zur Sache Klimaschutz ist in der Region vorhanden. Durch meine Präsenz und Engagement herrscht nun große Zuversicht, dass dieses Programm mit noch mehr Erfolg weitergeführt wird.
- Durch die kurze aktive Zeit als KEM Manager wurden neben den erfolgreichen Grundsatzdiskussionen auch neue Projekte realisiert. Weiters war ab November 2014 eindeutig zu erkennen, dass sich der Fokus der Bürgermeister (sowie der Gemeinderäte) auf die bevorstehenden Gemeinderatswahlen gewendet hat. Dennoch erachte ich die Liste der Aktivitäten seit meinem Antritt als sehenswert, da ja auch eine Einarbeitungszeit meinerseits zu berücksichtigen ist:
- Errichtung einer Schnelllade-E-Tankstelle in der Gemeinde Rennweg. Weitere Tankstellen sind in den Gemeinden Gmünd und Malta in Planung und Vorbereitung. Diese Aktivität wurde über die lokalen Medien und der Webseite (<http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/start.asp?ID=257154&b=6039>) publiziert. Diese E-Tankstellen sind vom Land Kärnten gesponsert.
- Ein Elektroauto aus dem Fuhrpark des Landes Kärnten wurde allen 5 Gemeinden für je ca. eine Woche zur Verfügung gestellt. Die Bürgermeister und Vertreter der Gemeinden gaben ein sehr positives Feedback ihrer Erfahrung mit der Technologie. Weiters gab es die Möglichkeit für die soziale Transporteinrichtung „Dorfservice“, dieses Elektroauto der Bevölkerung nahe zu bringen. Auch hier wurde das Thema Elektromobilität als sehr positiv und praktisch angesehen.
- Begleitung und Weiterführung von Wasserkraft Projekten: insbesondere an der Lieser (derzeit Verzögerung durch ein behördlich noch nicht abgeschlossenen Widerstreitverfahren) zwischen den Gemeinden Krams und Gmünd (eine Beteiligung der Gemeinden bei Realisierung ist geplant).
- Vorbereitungen für zukünftige Trinkwasserkraftwerke wurden in Angriff genommen. In der Region existieren mehrere Trinkwasserquellen mit sogenannten „Druckvernichtern“. Ziel ist es, die Druckvernichter durch kleine Kraftwerke zu ersetzen, ohne signifikante Eingriffe in die Natur zu machen, weil ja eine gewisse Infrastruktur bereits vorhanden ist.

- Vorantreiben des Projektes Kleinkraftwerk an der Kläranlage Rennweg. Die Planung wurde anhand eines Vergleichsprojektes und der Beurteilung der BH Spittal (in Bezug auf Restwassermengen für Fischbewegung) durchgeführt. EU-Richtlinien für Restwassermengen wurden aber seit der Errichtung des Referenzkraftwerkes geändert, was zur Folge hat, dass die Ausführung nur mit verringerter Leistung und erhöhter Restwassermenge möglich ist. Das Projekt ist aber seitens der Landesregierung und dem e-Map Plan unterstützt.
- Energieautarke Siedlungserweiterung in Gmünd: Wärmegrundversorgung wird durch eine Nahwärmanlage (privater Investor/Mikronetz) sichergestellt, durch nachhaltiges Bauen und Integration von PV-Anlagen (auch PV/LED Straßenbeleuchtung/netzunabhängig ist geplant). Notwendige einstimmige Beschlüsse für dieses Projekt liegen vor. Der KEM Manager wird die Bauwerber aktiv beraten.
- Projekt Straßen- und Gebäudebeleuchtung in Gmünd: PV/LED netzunabhängig, Kirche Kalvarienberg und 2 Brückenprojekte. Moderne und intelligente LED Beleuchtung in Kombination mit PV-Anlagen wurden installiert.
- Erweiterung der Straßenbeleuchtung von Trebesing nach Zlattnig – 10 LED-Solarleuchten – Photovoltaikleuchten um € 37.900,- wurden 2014 errichtet.
- Ein Fachvortrag zum Thema thermische Gebäudesanierung wurde organisiert. Eine Vielfalt von alternativen Optionen zur weit verbreiteten Fassadendämmung (meist) aus Styropor wurde präsentiert und von Fachleuten diskutiert. Die Chemischen Zusatzstoffe bei den meisten Dämmstoffen (Flammschutz, Biozide, etc.) sind dem Endkunden meist nicht bewusst, die Umwelt wird nachhaltig belastet. Kontaminiertes Recyclingmaterial wird als Dämmstoff wieder im Hausbau verwendet und belasten weiter Umwelt, Mensch und Tier. Weiters sind die vorgeschlagenen und diskutierten Produkte und Methoden (die in Deutschland bereits weiter in Verbreitung sind, als in Österreich) sehr gut für denkmalgeschützte Gebäudesanierungen geeignet. Dies spielt besonders für die Stadt Gmünd mit seinen vielen historischen Altstadtfassaden eine wichtige Rolle.
- Organisation von Beratungsmaßnahmen für LED- (Straßen)Beleuchtung in Rennweg, Gmünd und Malta. Ein lokales, unabhängiges Ingenieurbüro wurde beauftragt, die neueste Technik und Technologie zum Thema LED Beleuchtung zu erläutern. Basierend darauf werden die Gemeinden die nächsten Schritte zur Sanierung und Erweiterung der Objekt- und Straßenbeleuchtung durchführen. Wie oben erläutert, wurden die ersten Maßnahmen bereits in Gmünd umgesetzt.
- Planung von Bewusstseinsbildender Veranstaltung für die Schulen der Gemeinde Rennweg – zur Durchführung Anfang März 2015. In Zusammenarbeit mit der Organisation Klimabündnis wird im Zuge einer Kulturwoche der Gemeinde Krems den Kindern an zwei Tagen das Thema erneuerbare Energie anschaulich näher gebracht. Besonderes Augenmerk wird auf die bestehenden Maßnahmen der Gemeinde gelenkt.
- Das 2012 geplante 300kWp PV-Kraftwerk auf der Autobahneinhausung Trebesing wurde errichtet und wird ab März 2015 Strom produzieren. Verzögerungen während der Planungsphase – siehe auch Zwischenbericht erstes Umsetzungsjahr – bewirkten, dass das Projekt als Bürgerbeteiligung aus dem wirtschaftlich interessanten Bereich gefallen ist und für den Gemeindeverbund uninteressant wurde. Durch die private Initiative eines lokalen Betriebes konnte diese Anlage schließlich doch realisiert werden, so dass sie in der Region zum Erreichen der Energieautarkie signifikant beitragen wird.
- Im Zeitraum der Umsetzung wurde das Schulgebäude in Rennweg (Volksschule und Neue Mittelschule) generalsaniert und mit einer PV Anlage ausgestattet, sodass eine Verringerung des Energiebedarfs um ca 1/3 erreicht werden konnte.
- Das im Umsetzungskonzept geplante Projekt zur Biomüllverwertung wurde durch den Abfallverband Spittal übernommen und durch die Aktivitäten unter www.nock-kompost.at realisiert.



Unmittelbare Effekte

- Bewusstseinsbildende Maßnahmen haben ihre Früchte getragen, indem besonders im privaten Bereich eine signifikante Steigerung bei den Investitionen für Biomasseheizungen und PV Anlagen zu beobachten ist. zB plus 60 PV Anlagen in den letzten 3 Jahren – Siehe Kennzahlenmonitoring.
- Alle 5 Gemeinden haben trotz finanzieller Engpässe und unerwarteter Ausgaben nach Straßenschäden und Hangrutschungen, große Fortschritte in Richtung LED Straßenbeleuchtung und Kleinwasserkraftanlagen gemacht.
- Durch die Entscheidung, das Energiekennzahlenmonitoring über den e5 Prozess zu erheben – der etwas verzögert ist, wurde für diesen Endbericht ein bestmöglicher Kennzahlenstatus erstellt, der signifikante Fortschritte im privaten Sektor reflektiert. Der Energieverbrauch der Gemeinden wurde durch Stichprobenbefragung erhoben und es wurde festgestellt, dass im Allgemeinen die Verbräuche im Vergleich zur Ausgangssituation gleich geblieben sind. Energieeinsparungen durch die beschriebenen Maßnahmen (LED Beleuchtungen etc.), wurden durch Teuerungen – vor allem für Elektroheizungen (zB. Gemeinde Krems) kompensiert. Eine Ausnahme stellt die Gemeinde Rennweg dar, die durch die Generalsanierung des Schulgebäudes auch im Wärmeverbrauch eine signifikante Verbesserung bewirken konnte. Auch die Gemeinde Gmünd kann eine Reduktion des Wärmeverbrauches von ca. 9% verbuchen.
- Der wohl gravierendste Effekt meiner kurzen Zeit im Amt, ist die Überzeugung der Mitglieder, dass viele wichtige Projekte nur gemeinsam und mit Hilfe der KEM Struktur effizient realisierbar sind.
- Auch ist das Thema Energie ein Schlüsselthema für das neue Leitkonzept der LAG Nockregion-Oberkärnten. Der KEM-Manager arbeitet aktiv an der Konzept-Erstellung mit.
- Durch die Konzentration auf Öffentlichkeitsarbeit (Presseartikel) und Bewusstseinsbildung wurde das KEM Programm auch in der Bevölkerung besser bekannt. Eine erhöhte Nachfrage nach Beratungen vielerlei Art bestätigt unsere neue angepasste Vorgehensweise.
- Die Entscheidung, eine Gemeinden-übergreifende Arbeitsgruppe zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs zu bilden wurde gefasst. Diese Gruppe wird gleich nach den Bürgermeisterwahlen gebildet und aktiv starten. In der Region besteht ein sehr großer Bedarf, den öffentlichen Verkehr flexibler und kostengünstiger zu gestalten.